



Ostergarten

Andacht in der Kindertageseinrichtung
oder für Zuhause

6. Einheit

Palmsonntag



Vorbereiten:

Palmzweiglein für jedes Kind

rote Tücher

Kerze, Streichhölzer

kleine Vasen und Zweiglein für den Ostergarten



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Erzbischöfliches Jugendamt München und
Freising, Fachreferat Kinderpastoral
In Zusammenarbeit mit der Abteilung
Pädagogik der Frühen Kindheit,
Religionspädagogik im Elementarbereich
Bildnachweis: Name Bildagentur/Fotograf
UID-Nummer: DE811510756



Für die Eltern:

Mit dem heutigen Palmsonntag beginnen wir die heilige Woche. Jesus geht den Weg, obwohl er weiß, wie schwer er für ihn werden wird. Ein Weg, der alle Facetten des Lebens bereithält. Jesus nimmt ihn an, er läuft nicht weg.

Am Palmsonntag wird Jesus als König gefeiert. Die Menschen feiern ihn, sie jubeln ihm zu, sie bewundern ihn wie einen König. Doch Jesus beginnt diesen Weg mit Schlichtheit und ohne Reichtum. Er zieht in Jerusalem als Friedenskönig ein. Er verzichtet auf Zepter und Krone, auf Glanz und Gloria. Und trotzdem ist ihm der Jubel der Menschen sicher. In diesem Moment ist er der König der Herzen. Er strahlt Hoffnung und Zuversicht aus, er verkündet die Rettung für alle, die in Gott leben. Eine Rettung aus Macht und Unterdrückung. Doch schon wenige Tage später kippt die Stimmung. Viele, die vorher riefen „Hosianna, unser König kommt“ forderten seinen Tod am Kreuz. Licht und Schatten innerhalb kurzer Zeit.

Eine Erfahrung die auch uns nicht fremd ist. Am Arbeitsplatz gerade noch gelobt und kurz darauf der Außenseiter oder die Außenseiterin im Team. Nur weil man seine Meinung kundgetan hat? Gefeiert und fallengelassen werden, ja, sogar noch schlimmer, verurteilt werden. Die Erfahrung Jesu ist eine zutiefst menschliche Erfahrung. Abhängig zu sein von den Reaktionen der anderen und verurteilt werden. Dieser Erfahrung werden wir immer wieder in unserem Leben begegnen. Leben in der Gemeinschaft definiert sich über Beziehungen. Beziehungen, die sich verändern und lebendig sind. Heute, am Palmsonntag, wird Jesus von den Menschen als König gefeiert. Er geht den Weg mit Höhen und Tiefen und zeigt uns damit, dass das Leben lebenswert ist. Ein Leben mit der Hoffnung auf die Auferstehung.

Ritual zum Zusammenkommen

Kleines Kreuzzeichen:

Wir machen das Kreuzzeichen auf die Stirn und sprechen:
Ich ehre Dich Gott,
ich denke an Dich, +
wir machen das Kreuzzeichen auf den Mund und sprechen:
ich rede von Dir, +
wir machen das Kreuzzeichen auf die Brust
ich trage Dich im Herzen. +
Amen.





Lied

GL 873,4 „Gib uns Ohren“

① C F d G ②

Gib uns Oh - ren, die hö - ren und Au - gen, die sehn

C F d G ③

und ein wei - tes Herz, an - dre zu ver - stehn.

C F d G

Gott, gib uns Mut, uns - re We - ge zu gehn.



Ohren mit den Händen
vergrößern
Hände über die Augen legen



Hände auf das Herz legen
und Hände öffnen



Miteinander nach rechts
gehen, dann stehenbleiben
und zur Mitte wenden.
Von vorne.

Melodie u. Text: Bernd Schlaudt, © Rechte beim Urheber

Vorstellung und Einführung zur Geschichte:

In der Mitte steht ein Korb mit Palmzweigen. Jedes Kind, das angezwinkert wird, darf sich aus dem Korb einen Zweig holen.

Gemeinsam betrachten wir die Palmzweige:

Wir schauen die Kätzchen an, wir befühlen die Kätzchen und den Zweig.

Der Zweig sieht nur ganz kurz im Frühjahr so aus, wie ihr ihn jetzt seht und spürt.

Alle legen den Zweig vor sich ab.

Im Winter sind die Zweige fast ganz glatt. Dann sieht man die Knospen, die ganz fest geschlossen sind. Wir spielen das mit den Händen mit.

Wir spielen mit unseren Händen eine Knospe mit einer ganz festen Schale.

Wenn es wärmer wird, wird die Knospe dicker und dann öffnet sie sich. Das weiche Kätzchen erscheint.

Wir öffnen die Hände langsam.

Das Kätzchen beginnt dann zu blühen und Bienen und andere Insekten kommen und ernähren sich vom Blütenstaub. Auch die Vögel finden dort Nahrung.

Eine Melodie auf dem Glockenspiel begleitet unser Tun.

Heute hören wir eine Erzählung, in der die Palmzweige eine große Rolle spielen:



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Kinderpastoral



Geschichte

In Jerusalem sitzt Abiel auf einer Bank vor seiner Hütte. Abiel ist alt und einsam. Obwohl er genug Geld hat, geht es ihm nicht gut. Seine Frau ist schon lange tot und mit seinen Kindern hatte er Streit. Auch mit den Nachbarn spricht er kein Wort. Abiel sitzt jeden Tag auf dieser Bank, aber heute ist etwas anders. Ungewöhnlich viele Menschen laufen an seiner Hütte vorbei. Sie eilen, sie lachen, sie wirken aufgeregter. Schließlich laufen ganze Menschenmassen an ihm vorbei. Doch niemand beachtet Abiel.

Aus den Menschgruppen hört er schließlich, was in der Stadt los ist. „Jesus kommt die Stadt. Komm schnell, wir wollen ihn sehen.“ „Lauf schnell, der König kommt.“ Abiel ist verwundert. Ein König kommt in die Stadt? Anfangs sitzt er noch hochmütig auf der Bank, doch als die Stimmung immer aufgeregter wird, wird auch er unruhig. Er beschließt, hinter den Menschen her zu gehen, er will schauen, von welchem König sie sprechen. Er folgt der Menschenmenge und ist überrascht, was er sieht: Unzählige Menschen stehen am Straßenrand, sie drängeln, jeder möchte etwas sehen. Manche haben sogar ihre Jacken und Mäntel ausgezogen und diese auf die Straße gelegt. Ein Teppich aus Kleidern für den König? Abiel wundert sich noch mehr. Zu gerne würde er genau wissen, was los ist, aber er ist zu stolz. Die Menschen haben Palmzweige in den Händen, mit diesen winken sie und schreien: „Hosianna, unser König kommt!“ Schließlich schafft es Abiel, einen Platz am Straßenrand zu bekommen. Er hat sich mit den Ellbogen durchboxen müssen, aber das war ihm egal. Was kümmern ihn die anderen, aber den König, den möchte er sehen. In der jubelnden Menge fühlt er sich unwohl. So als gehöre er nicht dazu. Schließlich sieht er in der Ferne einen Mann auf einem Esel reiten. Abiel sieht ihn nur ganz kurz und runzelt die Stirn. Kann das der König sein? Ein König, der auf einen Esel reitet? Wo ist seine Krone? Und statt auf einem prunkvollen Teppich reitet er auf dem Weg aus Kleidern. „Die Leute sind doch verrückt geworden,“ denkt er. „So ein Theater für einen Mann auf einem Esel.“

Unwirsch dreht er sich um und will wieder nach Hause gehen. Da drückt ihm jemand einen Palmzweig in Hand. „Komm, mach mit, der König ist hier. Unser König, der Friedensfürst.“ Es ist ein Kind, das ihm den Zweig in die Hand gedrückt hat. Abiel spürt, wie sich etwas verändert. Jemand hat mit ihm gesprochen, hat ihm etwas geschenkt. Das ist schon jahrelang nicht mehr passiert. Er bleibt in der Menge und lässt sich anstecken. Als Jesus an ihm vorbei reitet, ist der Jubel der Menschen fast nicht zum Aushalten. Und Abiel? Er jubelt mit, er freut sich, dabei zu sein, und er hat auch ein kleines bisschen Hoffnung, dass mit diesem König tatsächlich auch für ihn alles etwas anders wird. Mit dieser Hoffnung geht er nach Hause. Mit dabei ist der Palmzweig, den er als Erinnerung an diesen besonderen Tag in eine Vase stellt.

Barbara Jaud





Deutung

Jesus ist in dieser Geschichte ein besonderer König. Er verzichtet auf Macht, Geld, Zepter und reitet auf einem Esel. Und trotzdem bewundern die Menschen ihn. Sie bewundern ihn, weil sie schon viel von ihm und seinen guten Taten gehört haben. Und sie bewundern ihn, weil sie Hoffnung haben, dass mit Jesus alles besser für sie wird. Jesus ist ein König der Herzen.

In der Mitte wird aus roten Tüchern ein Herz gelegt.

Abiel wurde in der Menschenmenge berührt. Jemand schenkte ihm einen Palmzweig und öffnete damit sein Herz.

In die Mitte des Herzes wird eine Kerze gestellt und angezündet.

Abiel spürt, dass die Menschen zu Jesus jubeln, weil er ihnen ganz ohne Geld Gutes tut. Die Begeisterung steckt ihn an. Endlich fühlt er sich wieder lebendig. Er spürt sein Herz aufgeregt schlagen. Was lässt dein Herz glücklich schlagen?

Mein Herz schlägt glücklich, wenn ich einen von euch trösten kann.

L (Die Leiterin oder der Leiter???) legt ihren/seinen Palmzweig auf das Herz.

Alle antworten gemeinsam: Hosianna, unser König kommt.

Die Kinder nennen Beispiele, wann ihr Herz glücklich schlägt, und legen nach ihrer Aussage den Palmzweig auf das Herz. Nach jeder Aussage sprechen alle gemeinsam: Hosianna unser König kommt!

Im Ostergarten wird ein Stück des Weges mit Palmzweigen dekoriert.

Segensgebet zum Abschluss:

Die Geschichten aus Jesu Leben
können uns Mut und Hoffnung geben.
Jeder Mensch – ob groß oder klein –
erfährt: Du bist niemals allein!
Gott schenke allen seinen Segen
und begleite uns auf unsern Wegen.
Amen

